

60 Jahre Erfurter Naturkundemuseum (Teil 1)

HARTMUT PONTIUS, Erfurt

Am 29. 10. 1982 kann die Stadt Erfurt auf eine 60jährige Geschichte ihres Naturkundemuseums zurückblicken.

Vorläufer einer solchen Einrichtung zur Bildung und Erbauung des Menschen waren schon seit der Mitte des 18. Jahrhunderts die „Kunst- und Naturaliensammlungen des evangelischen Waisenhauses zu Erfurt“, angeregt wahrscheinlich durch die Naturaliensammlung der Leopoldinischen Akademie der Naturforscher („Academia Caesarea Leopoldino-Carolina Germanica naturea curiosorum“), die sich 1736–1805 im Augustinerkloster zu Erfurt befand (Abb. 1). Allerdings blieben die Waisenhaussammlungen eine Anhäufung mehr oder weniger zufällig zusammengetragener Schaustücke von Mineralien, Versteinerungen, heimischen Hölzern und Käfern aus Thüringen. 1867 kamen die vom Kaufmann Bellermann für 200 Taler erworbenen Sammlungen hinzu. Sie bestanden aus Blättern, Blüten, Früchten, Conchylien, Vogeleiern, Käfern, Schmetterlingen und Petrefakten. Jedoch im Jahre 1872 wurden diese Bestände beim Brand des Waisenhauses zum größten Teil vernichtet.

Der Gedanke, in Erfurt ein städtisches Museum mit 3 Abteilungen, einem Museum für Naturkunde und Vorgeschichte, einem Museum für Kulturgeschichte und einem Museum für Kunst und Kunstgeschichte aufzubauen, ist seit dem immer wieder aufgetaucht, insbesondere seit der großen Thüringer Gewerbe- und Industrieausstellung 1894, auf der eine kulturhistorische Heimatschau des Thüringer Wald-Vereins größtes Interesse fand.

Dies kam zunächst der Kunstabteilung zugute. Die seit 1886 bestehende kleine Städtische Galerie wurde im Jahre 1902 mit der Altertumssammlung des Altertumsvereins zum Städtischen Museum vereinigt.

Eine Anzahl von Stiftungen naturkundlicher Sammlungen wurde in den folgenden Jahrzehnten von der Stadtverwaltung angenommen, ohne daß jedoch eine angemessene Pflege oder gar die Einrichtung einer naturwissenschaftlichen Abteilung erfolgt wäre.

Verschiedene Erfurter naturwissenschaftliche Vereine bemühten sich nun um den Museumsgedanken. Das führte im Jahre 1896 sogar zur Gründung eines privaten Thüringer Museums in der „Alten Universität“ (Michaelisstraße) durch den Thüringer Wald-Verein, der hier in 3 Räumen volkskundliche und in einem naturkundliche Sammlungsgegenstände ausstellte. 1913 ging diese Sammlung in den Besitz der Stadt über.

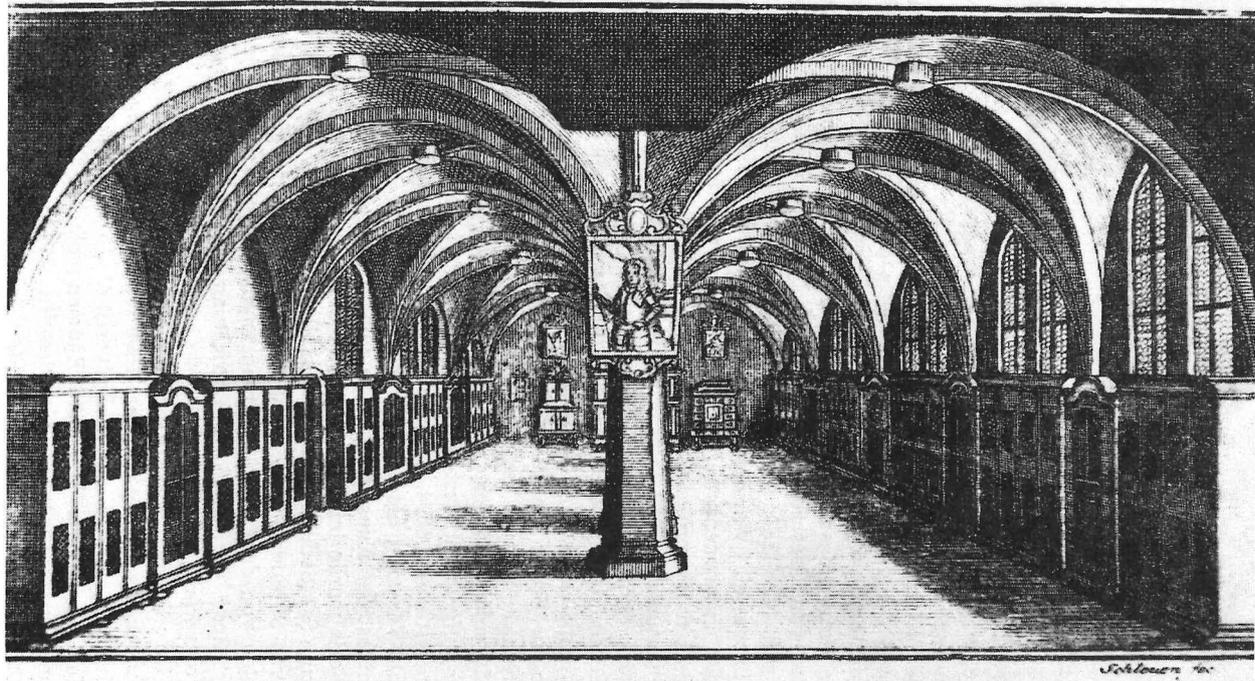


Abb. 1
Bibliothek und Naturaliensammlung der Leopoldinischen Akademie der Naturforscher im Augustinerkloster zu Erfurt
1736–1805
Foto: Archiv Naturkundemuseum

Im gleichen Jahr bot der Erfurter Lehrer OTTO RAPP (1878–1954) dem Museumsausschuß als Schenkung eine Sammlung einheimischer Käfer sowie unentgeltliche Mitarbeit beim Aufbau einer naturwissenschaftlichen Abteilung an. Er wiederholte dieses Angebot im April 1914 in einem Schreiben an den damaligen Museumsdirektor Dr. REDSLOB, der 1913 erklärt hatte: „Naturgemäß wird während der nächsten 3 Jahre die Arbeit des Museums vor allem dem Aufbau der kunstgeschichtlichen Abteilungen gelten, sobald aber diese Arbeit zum Abschluß gebracht ist und das neue Museum bezogen wird, muß ganz von selbst der Ausbau der naturwissenschaftlichen Sammlungen stark in den Vordergrund treten!“ REDSLOB begrüßte das Angebot von RAPP, jedoch zögerten sich die ersten Verhandlungen hinaus und wurden schließlich durch den Ausbruch des 1. Weltkrieges ganz unterbrochen. Bald nach Beendigung des Krieges gab es neue Bemühungen, eine naturwissenschaftliche Abteilung am Museum ins Leben zu rufen. Zunächst wurde im Jahre 1919 dem Erfurter Privatgelehrten und Sammler Dr. MANFRED MÜCKE die Ordnung und Weiterführung der naturwissenschaftlichen Sammlungen ehrenamtlich übertragen. Allerdings scheiterte er mit seinem Antrag auf Bereitstellung von Geldmitteln beim Magistrat und verließ daraufhin Erfurt.

Gleichzeitig formulierten Erfurter naturwissenschaftliche Vereinigungen in einer Eingabe an die städtischen Behörden ihre Wünsche (geeignete Räume, Bereitstellung von Geldmitteln) zum Aufbau des Naturkundemuseums und boten ihre Mitarbeit an. Sie führten u. a. an: „Bis jetzt waren die Sammlungen so gut wie verschlossen, der Zeitpunkt ist gegeben, sie der Allgemeinheit zu erschließen und so Anregungen mannigfaltigster Art zu geben, zumal die Beschäftigung mit den Wissenschaften sich auch allgemein im Volke immer mehr Bahn bricht. Sieht man, was unsere Nachbarstädte in dieser Hinsicht geleistet haben, so tritt das Fehlen einer solchen Sammlung klar zutage, was wohl auch manchen Sammler veranlaßt haben mag, seine Sammlung nach auswärts zu geben. Um so lange Versäumtes nachzuholen, bitten die Freunde der Naturwissenschaften nochmals, ihren Wünschen so weit als möglich entgegenzukommen.“

Unterzeichnet hatten der Thür. Botanische Verein, der Verein der Aquarien- und Terrarienfreunde, der Deutsche Lehrerverein für Naturkunde, das Bezirkskomitee der staatlichen Naturdenkmalpflege, der Entomologische Verein Erfurt, die Akademie Gemeinnütziger Wissenschaften in Erfurt und die Volkshochschule. Museumsdirektor REDSLOB unterstützte diese Forderungen in einem Schreiben an den Oberbürgermeister wie folgt: „Die naturwissenschaftlichen Sammlungen Erfurts sind in einem völlig ungenügenden Zustand, es ist viel versäumt und durch Gleichgültigkeit im Keime erstickt worden. Erscheint auch der Zeitpunkt zur Gründung einer naturwissenschaftlichen Sammlung durchaus ungeeignet, so muß man doch bedenken, daß einem weiteren Abwandern endlich einmal durch eine entscheidende Tat ein Riegel vorgeschoben werden muß“.

Schließlich gründeten am 26. 11. 1919 interessierte Erfurter Bürger unter RAPP's Anleitung eine Arbeitsgemeinschaft und setzten sich das hohe Ziel, in ehrenamtlicher Tätigkeit ein naturwissenschaftliches Heimatmuseum für die Stadt Erfurt aufzubauen. Die meisten ihrer Mitglieder blieben viele Jahre dem

Museum treu und haben wertvollste, unentgeltliche Arbeit geleistet. Es waren dies:

CURT BEER, Versicherungsbeamter, Erfurt	(Entomologie) ¹⁾
Dr. ERNST BOCK, Sanitätsrat, Erfurt	(Entomologie)
ERNST BRADLER, Lehrer, Erfurt	(Geologie u. Botanik)
FRANZ GEYER, Verm.-Inspektor, Erfurt	(Entomologie)
HERMANN HOFF, Lehrer, Erfurt	(Entomologie)
FRIEDRICH KORSCH, Studienrat, Erfurt	(Biologie, Abstammungslehre)
ERNST LEHMANN, Studienrat, Erfurt	(Vorgeschichte, Biologie)
GUSTAV PLATTE, Lehrer, Erfurt	(Entomologie)
AUGUST POSSECKER, Angestellter, Erfurt	(Paläontologie, Vorgesch.)
OTTO RAPP, Lehrer, Erfurt	(Organisation, Biologie, Entomologie)
ALBERT REICHARDT, Versicherungsbeamter, Erfurt	(Geologie)
CARL REINECKE, Lehrer, Erfurt	(Botanik)
KARL SCHÜLER, Lehrer, Erfurt	(Botanik)
MAX TIMPEL, Lehrer, Erfurt	(Ornithologie)
FEODOR WIEDEMANN, Kaufmann, Erfurt	(Paläontologie)

später kamen hinzu:

REINHOLD FENK, Makler, Erfurt	(Ornithologie)
ELSE FINTELMANN, Stud.-Rätin, Erfurt	(Botanik)
Dr. h. c. ADOLF FRANKE, Stud.-Rat, Arnstadt	(Geologie, Malakologie)
HANS HARTMANN, Lehrer, Oberbösa	(Botanik)
HEMMANN, Oberlehrer i. R., Erfurt	(Botanik)
WILHELM HUBENTHAL, Pfarrer, Erfurt	(Entomologie)
ANNA KÖHN, Lehrerin, Erfurt	(Geologie)
ERICH KÖNIG, Studienrat, Erfurt	(Geologie)
GUSTAV LANGBEIN, Kaufm. Angestellter, Erfurt	(Geologie)
EMIL LOTZE, Kalkulator, Erfurt	(Entomologie)
KARL NAUMANN, Kaufmann, Erfurt	(Entomologie)
CARL-AUGUST SCHMÖGER, Medizinaldrogist, Erfurt	(Geologie)
ADOLF SCHNELL, Vers.-Beamter, Erfurt	(Botanik)
ALFRED WIESE, Gartenarchitekt, Erfurt	(Botanik)
OTTO WILDT, Lehrer, Erfurt	(Botanik)

und weitere, hier nicht namentlich genannte, ehrenamtliche Mitarbeiter, die mit Führungen und Vorträgen am Museum wirksam waren.

Die Stadt stellte im „Haus zum Stockfisch“ einige Arbeitsräume zur Verfügung, und die Arbeitsgemeinschaft begann damit, alle vorhandenen Sammlungen zu sichten und das Brauchbare zu inventarisieren.

¹ In Klammern ist das jeweilige Arbeitsgebiet am Museum angegeben.

Folgende Sammlungen waren bis dahin durch Stiftung oder Ankauf in den Besitz der Stadt Erfurt gelangt:

- 1894 Thür. Großschmetterlinge von Justizrat PINKERT ²⁾ ³⁾
- 1899 Conchylien aus aller Welt von Kunstgärtner R. NEUMANN
- 1902 Thür. Großschmetterlinge, Vögel u. a. von Ökonomie-Inspektor KESSLER ²⁾ ³⁾ ⁴⁾
- 1903 Thür. Großschmetterlinge von Forstmeister v. TSCHIRSCHKY und BÖGENDORF ²⁾ ³⁾
- 1903 Thür. Vögel von Inspektor GÖTTING ³⁾
- 1905 Käfer aus aller Welt von Lehrer A. BREMER (wertvolle Exotensammlung)
- 1912 Thür. Vögel, Conchylien, Mineralien, Gesteine und Fossilien von Apothekenbesitzer O. HANFF
- 1913 Thür. Säugetiere, Vögel, Gesteine u. a. vom Thüringer Wald-Verein, Sektion Erfurt
- 1914 Herbarium mitteleuropäischer Phanerogamen u. Kryptogamen von W. RUDOLPH
- 1916 Thüringer Gesteine von Realschullehrer H. FREUND
- 1917 Mitteleuropäische Gesteine, Mineralien und Fossilien des Vers.-Beamten R. BREIDENSTEIN
- 1918 Herbarium mitteleurop. Phanerogamen von Dr. h. c. E. BILTZ und Sohn
- 1919 Mitteleurop. Fossilien von Handelsvertreter F. WIEDEMANN

Bis zur Eröffnung des Museums kamen noch folgende Sammlungen hinzu:

- 1920 – Herbarium mitteleurop. Phanerogamen u. Kryptogamen in ca. 30 000 Exemplaren von Lehrer C. L. REINECKE
 - Thür. Großschmetterlinge von M. AMLING und P. DORN
 - Mitteleurop. Käfer von O. RAPP und W. HUBENTHAL
 - Insekten verschiedener Ordnungen von H. HAUPT, G. MÜLLER und C. BEER
 - Thür. Vögel von Präparator K. SORGE
 - Herbarium vivum DANIEL BARTHOLOMAEI entstammte den Sammlungen der Leopold. Akademie der Naturforscher, die sich in den Jahren 1736–1805 in Erfurt befanden
 - Herbarium vivum SIGISMUND FRIESE (1711 begonnen)
- 1921/22
 - Thür. und exotische Käfer von Ingenieur F. MAASS
 - Thür. Ameisen von W. HUBENTHAL

Nach fast 3jähriger, schwieriger Vorbereitungszeit – es war Inflation in Deutschland – konnte endlich, gefördert durch Geldspenden der Bürgerschaft, kostenlose Aufbauhilfe verschiedener Handwerksbetriebe und mit Unterstützung der

²⁾ ohne Fundortangaben

³⁾ 1919 nicht mehr vorhanden

⁴⁾ Kefler vererbte seiner Vaterstadt zusätzlich zu den Sammlungen 50 000 RM, deren Zinsen für den Aufbau einer naturwissenschaftlichen Abteilung am Städtischen Museum verwendet werden sollten, jedoch von 1902–1918 ausschließlich der Abt. Kunst zugute kamen.

Stadtverwaltung (1921 wurden 75 000,- und 1922 70 000,- Mark bewilligt) das „Thüringer naturwissenschaftliche Heimatmuseum“ im „Haus zum Stockfisch“ eröffnet werden (Abb. 2).

Dieses berühmte, 1607 für die Waidhändlerfamilie ZIEGLER, über alten gotischen Gewölben aus dem 15. Jahrhundert errichtete Bauwerk war 1905 in den Besitz der Stadt gelangt. Dort waren im Erdgeschoß das städtische Meldeamt, im 1. Obergeschoß das Standesamt und die Volksbibliothek und im 2. Obergeschoß ab 1922 in 8 Räumen die Ausstellungen des Naturkundemuseums untergebracht.

Mit großem organisatorischen Geschick und Liebe zur Sache hatten RAPP und die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft eine Ausstellung aufgebaut, die hohen Ansprüchen einer modernen und informativen Gestaltung im Museum gerecht wurde. Daß dies nicht von ungefähr kam, läßt sich denken. Viele Besuche in damals bedeutenden, aber auch in kleineren Museen Deutschlands, waren vorausgegangen.

Die 1. Ausstellung hatte überwiegend den Charakter einer Schausammlung und war folgenden Teilgebieten vorbehalten:

Geologie	2 Räume	<ul style="list-style-type: none">– Aufbau der Erdrinde in Thüringen– Mineralien und Versteinerungen Thüringens– Versteinerungen Außer-Thüringens
Botanik	1 Raum	<ul style="list-style-type: none">– Herbarienmagazin
Zoologie	3 Räume	<ul style="list-style-type: none">– Lebensbilder aus der heimischen Insektenwelt und Entwicklungsreihen wirtschaftlich wichtiger Insekten– aus dem Leben niederer Tiere, besonders Muscheln u. Schnecken– Lurche, Kriechtiere, Vögel, Säugetiere
Vorgeschichte	1 Raum	<ul style="list-style-type: none">– frühe Kulturstufen der Menschheitsentwicklung in Thüringen

Der 8. zur Verfügung stehende Raum war den Vortragsveranstaltungen vorbehalten.

Zur Eröffnung waren über 100 geladene Ehrengäste erschienen. Bei aller kritischer Distanz, die wir heute haben, können doch die damals gehaltenen Reden einen lebendigen Eindruck vermitteln, wie dieses Museum in Erfurt aufgenommen wurde, welche Ziele man verfolgte.

Museumsdirektor Dr. KAESBACH sprach unter anderem: „Das Werk entstand durch freiwillige Arbeit, aus reiner Freude an den Naturwissenschaften und Liebe zur Heimat. Hier soll man erleben, was die Natur unseres schönen Thüringens bietet. Mit hoher Intelligenz und feinem Geschmack ist alles hergerichtet, daß jeder Besucher seine Freude haben muß.“



Abb. 2
Haus zum Stockfisch
Foto: Archiv Naturkundemuseum

RAPP formulierte als Sprecher der Arbeitsgemeinschaft die Ziele des Museums: „Es soll eine Stätte des Schauens, der Lehre, eine Stätte der Auskunft und der Erforschung der Thüringer Heimat sein.“ Und später sagte er: „Das Museum für Naturkunde der Stadt Erfurt erstrebt eine möglichst vollständige Sammlung der Forschungsergebnisse der Natur der mitteldeutschen Landschaft Thüringen in Naturobjekten, Aufzeichnungen und Druckschriften. Ferner will es durch seine Angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeiter die weitere Durchforschung Thüringens fördern, die Öffentlichkeit durch Schausammlungen, Vorträge, Vorführungen und Auskünfte mit der Natur dieser Landschaft bekannt machen.“ Oberbürgermeister Dr. MANN führte dagegen aus: „In einer Zeit wirtschaftlicher Not und wirtschaftlichen Niedergangs, einer Zeit, in der das Staats- und Stadt-



Abb. 3
Hermann Seegy beim Präparieren eines Dachses
Foto: Nötzold – Archiv Naturkundemuseum

schiff in allen Fugen kracht, in der man nur von Abbau spricht, haben wir heute die Freude, ein Werk des Aufbaus begrüßen zu können. Was die Arbeitsgemeinschaft geleistet hat, ist ein Zeichen der Freude an der Wissenschaft. Wenn unsere Jugend in diesem Museum Anregung und Belehrung findet, dann wird sie ihre Heimat auch wieder lieb gewinnen.“

Da die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft nur stundenweise in ihrer Freizeit am Museum tätig sein konnten, war es nicht unwichtig, daß ab 1922 mit dem Präparator KARL SORGE der erste bezahlte Mitarbeiter am Museum eingestellt werden konnte. Nach seinem Ausscheiden kam 1927 der ausgezeichnete Präparator HERMANN SEEHY aus Jena ans Erfurter Museum; er hatte zuvor unter ERNST HAECKEL und dessen Nachfolger PLATE das Phyletische Museum mit aufgebaut (Abb. 3).



Abb. 4
Otto Rapp
Foto: Archiv Naturkundemuseum

Erst 1929 wurde mit Dr. WALTHER WÄCHTLER ein wissenschaftlicher Assistent (Kustos und Leiter des Museums bis 1939) eingestellt. OTTO RAPP (Abb. 4), der von Anfang an bis 1953 unermüdlich fürs Museum Tätige, blieb im Hauptberuf Lehrer. Seine vorgesetzte Dienststelle erließ ihm lediglich zur Wahrnehmung der Museumsaufgaben einige Pflichtstunden.

Während des Krieges wurde ihm stellvertretend für WÄCHTLER die Leitung des Hauses übertragen.

Hinzu kam Museumstischler ENGELHARDT, der auch gleichzeitig als Aufsichtskraft eingestellt worden war.

Um dem verhältnismäßig schwach dotierten Naturkundemuseum die Bezahlung eines weiteren wissenschaftlichen Mitarbeiters zu ermöglichen, richtete O. RAPP Ende 1938 ein Gesuch an die Kulturabteilung der NSDAP, die, wie Rapp vermerkte, sich sehr kulturfreundlich aufspielte. Nach 5 Monaten kam eine ablehnende Antwort mit der Begründung „Soweit ist es noch nicht, Kulturaufgaben geldlich zu fördern; später wird das auch kommen.“ Auch an dieser Stelle wurden die in Wahrheit kulturfeindlichen Bestrebungen der Nationalsozialisten sichtbar.

Die von Anfang an sehr beengten Raumverhältnisse für das Museum im „Haus zum Stockfisch“ änderten sich im Laufe der Jahre nicht wesentlich. Zwar kamen schon 1924 im Nachbarhaus „Zum Ritter“ einige Ausstellungsräume hinzu, verschwand im „Stockfisch“ das Ständesamt, die Volksbibliothek, ja sogar die vorgeschichtliche Abteilung wurde 1936 vom „Stockfisch“ in das Angermuseum verlagert. Der Zuwachs an naturwissenschaftlichem Sammlungsgut war allerdings so beträchtlich, daß man sich frühzeitig mit Neubauabsichten beschäftigte. Jedoch auch diese Idee vom großzügigen, modernen Museumsbau hatte der verheerend hereinbrechende 2. Weltkrieg ins Reich der Illusion getragen.

Durch Stiftungen und Ankäufe kam das Museum bis 1945 in den Besitz folgender Sammlungen ⁵⁾

Mineralogie:	Mineraliensammlungen F. MAASS, O. HANFF, R. BREIDENSTEIN
Geologie:	Gesteinssammlungen H. FREUND, R. BREIDENSTEIN, K. LORENZ, O. HANFF, LEHMANN, A. REICHARDT, E. BRADLER, K. BREHMER, E. ZIMMERMANN
Paläontologie:	Fossilien Sammlungen F. WIEDEMANN, G. HERZENSKRON, O. HANFF, R. BREIDENSTEIN, A. REICHARDT, A. POSSECKER
Botanik:	Thüringer Blütenpflanzen Herbarien E. BILTZ, C. L. REINECKE, W. RUDOLPH, G. BERGFELD, A. BERGMANN

⁵⁾ hier werden nur die wichtigsten aufgeführt, insgesamt sind es mehr als 100 Sammlungen

- Thüringer Pilze, Flechten, Moose
Herbarien
H. DIEDICKE, C. REINECKE, W. RUDOLPH,
B. KRAHMER, T. SCHNEIDER
- Pflanzensamen
Sammlungen
G. BERGFELDT, H. DIEDICKE
- Zoologie: Sammlung mitteleuropäischer Conchylien (*Mollusca*)
W. BOECKEL
Sammlung Meeresconchylien (*Mollusca*)
R. NEUMANN
Sammlung Köcherfliegen (*Trichoptera*)
G. ULLMER
Sammlung Geradflügler (*Orthoptera*)
A. PETRY, C. BEER, W. WÄCHTLER, O. RAPP
Sammlung Halbflügler (*Hemiptera*).
F. MAASS, G. MÜLLER, H. HAUPT
Sammlungen Käfer (*Coleoptera*)
Thüringer Käfer
F. STRÜBING, F. KRAUSE, F. BISCHOFF,
F. MAASS, W. HUBENTHAL, G. REINECK,
A. SCHRÖDER
mitteleuropäische Käfer
O. RAPP, A. BREHMER
exotische Käfer
A. BREHMER, F. MAASS
Sammlungen Hautflügler (*Hymenoptera*)
Schlupfwespen
SCHMIEDEKNECHT, G. JÄNNER,
H. MAERTENS
Blattwespen
G. MÜLLER, SCHMIEDEKNECHT
Goldwespen
H. MAERTENS, SCHMIEDEKNECHT
Bienen
G. MÜLLER, A. PETRY, SCHMIEDEKNECHT,
C. BEER, D. ALFKEN
Ameisen
W. HUBENTHAL, SCHMIEDEKNECHT
Myrmiden
W. SOYKA

Sammlungen Fliegen (*Diptera*)
A. FRANK, A. PETRY, C. BEER,
SCHMIEDEKNECHT

Sammlungen Großschmetterlinge (*Macrolepidoptera*)
A. PETRY, O. MÜNCHGESANG, F. GRAH-
MANN, J. HABERLAND, P. DORN, BOCK

Sammlungen Kleinschmetterlinge (*Microlepidoptera*)
A. PETRY, C. BEER

Sammlungen Thür. Wirbeltiere (*Vertebrata*)
Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel, Säugetiere

Hinzu kommen die vielen Einzelexponate, die von mehr als 200 Erfurter und auswärtigen Bürgern durch Stiftung oder Verkauf ins Museum gelangt sind.

Das reiche angesammelte Material der Teilsammlungen wurde am Museum nach Determination durch bewährte Fachwissenschaftler zu großen Übersichts-sammlungen vereinigt. Z. B. hatte RAPP gemeinsam mit HUBENTHAL folgende Käfersammlungen zusammengestellt:

1. Sammlung Thüringer Käfer (über 4000 Arten)
2. Sammlung Paläarktische Käfer (etwa 15 000 Arten)
3. Sammlung exotischer Käfer (2739 Arten)
4. Biologische Käfersammlung

Mit der Gründung des Museums begann der Aufbau einer Handbibliothek. Gesammelt wurden Werke zu den Hauptsachgebieten Geologie, Botanik und Zoologie, jedoch auch zu allen anderen naturwissenschaftlichen Zweigen. 88 naturwissenschaftliche Zeitschriften kamen ins Museum; davon sind einige in vollständigen Reihen enthalten. Den Hauptanteil nehmen die entomologischen Fachzeitschriften ein. Daneben wurde eine umfangreiche Separatensammlung, vorwiegend entomologischen Inhalts, angelegt.

Ganze Bibliotheken bzw. Teilbibliotheken von naturwissenschaftlichen Vereinen bzw. Privatpersonen mit insgesamt mehr als 3000 Bänden kamen ins Museum. Darunter befinden sich Bestände des ehemaligen Gartenbau-Vereins zu Erfurt, des Entomol. Vereins, von C. REINECKE, O. RAPP, R. FENK, Dr. P. EHRMANN, H. DIEDICKE, W. BOECKEL und Prof. Dr. SCHLEIFERS.

Für den üblichen Museumsbesucher blieben diese Bestände allerdings unsichtbar, für ihn wurden Schausammlungen zusammengestellt, die besonders ökologische Beziehungen zwischen Lebewesen und Umwelt verdeutlichen sollten. Daß gerade diese Schausammlungen die besondere Wertschätzung der Besucher fand, beweisen nicht zuletzt Urteile bedeutender Fachwissenschaftler. Besonders lobend über das Erfurter Naturkundemuseum äußerten sich die Professoren Dr. W. SCHOENICHEN (Naturschutz) 1925, Dr. E. ZIMMERMANN (Nestor der geologischen Forschung in Thüringen) 1927 und Dr. L. v. BERTALANFFY (damals in Wien ansässiger Biologe). Letzterer schrieb 1930 in der Zeitschrift „Kosmos“: „Das Thür. naturwissenschaftliche Heimatmuseum in Erfurt gehört neben dem Neuen Museum für Naturkunde in Salzburg wohl zu den interessantesten neue-

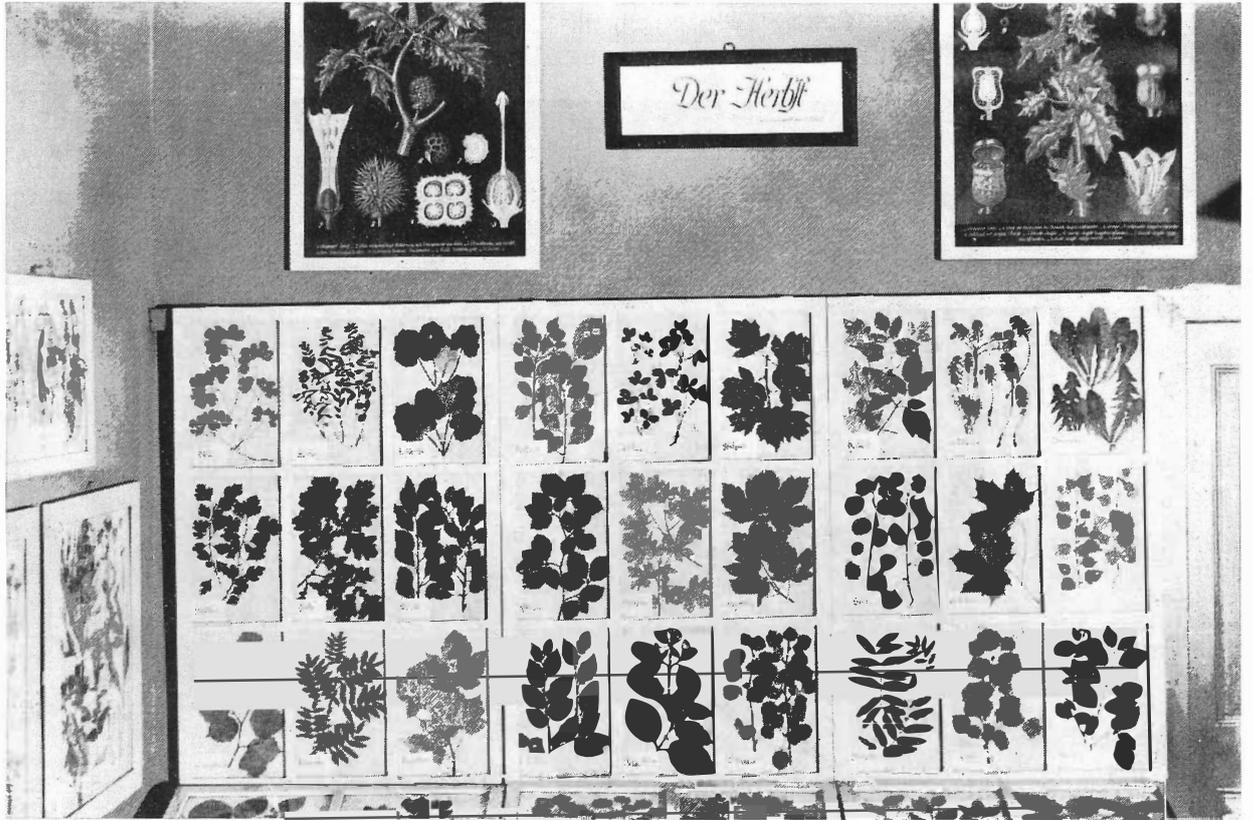


Abb. 5
Aus der botanischen Abteilung Herbstfärbung des Laubes

Foto: Seegy 1929

ren Schausammlungen.“ Ihm galten die Erfurter Schausammlungen als Musterbeispiel anschaulicher Wiedergabe des heimatlichen Naturlebens. Die Allgemeinheit werde darauf hingewiesen, daß nicht nur ferne Zonen Wunder der Natur beherbergen, sondern es auch in unserer heimischen Natur genug Interessantes und Sehenswertes gibt.

Seit Eröffnung des Museums wurde ständig an der Verbesserung der Dauerausstellungen gearbeitet. Pflanzen und Tiere sollten in ihrem natürlichen Zusammenhang mit der Umwelt unter Berücksichtigung von Lebensraum, Jahreszeit

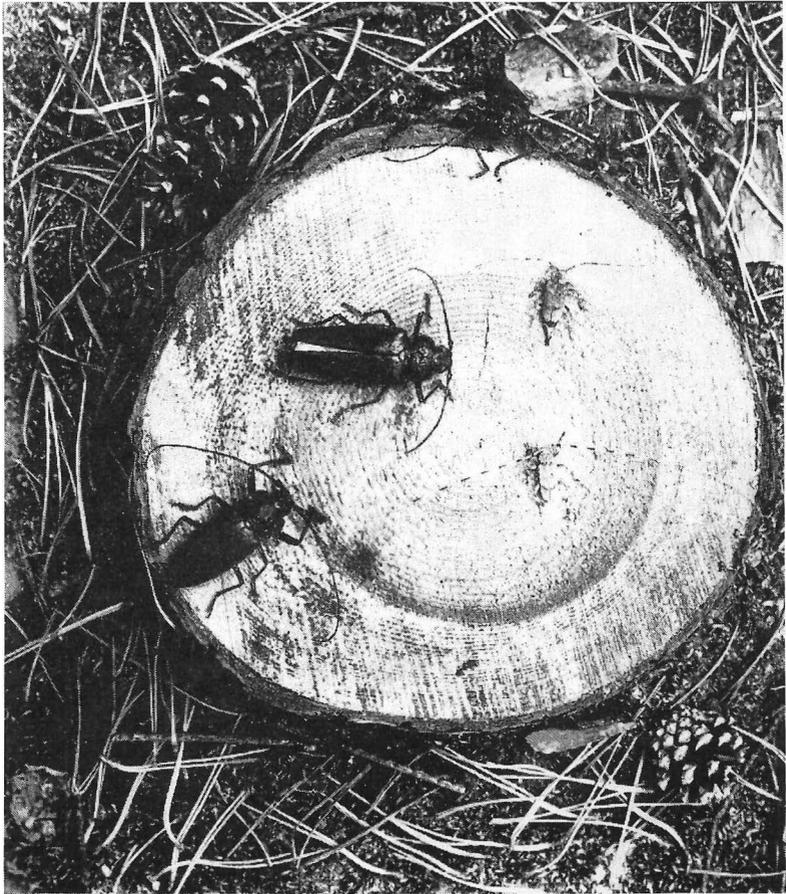


Abb. 6

Lebensbild aus der Insektenwelt

Zimmerbock *Ergates iaber* L. und Zimmermannsbock *Acanthocinus aedilis* L. am Baumstumpf

Entwurf: Otto Rapp – Ausführung: Karl Sorge 1925

Foto: W. Lorenz – Archiv Naturkundemuseum

und Klima und anderen Faktoren dargestellt werden (Abb. 5). Besonders lehrreiche und geschmackvoll gestaltete Lebensbilder gelangen unter RAPP's Anleitung für die verschiedensten Insektenarten (Abb. 6), während WÄCHTLER als Malakologe sich um die Darstellung der einheimischen Muscheln und Schnecken in Lebensbildern erfolgreich bemühte.

Daneben wurde die geologische Schausammlung in chronologischer Abfolge unter Einbeziehung von Lebensbildern früherer Erdperioden aufgebaut (Abb. 7). Hinzu kam eine Abteilung, in der ausführlich das Thema Abstammungslehre besonders am Beispiel der Insekten behandelt wurde. In wechselnden Sonderausstellungen kamen lebende Blütenpflanzen der verschiedenen Jahreszeiten und Lebensräume sowie Probleme des Naturschutzes und anderes ins Blickfeld der Museumsbesucher.

Wirkungsvoll ergänzt wurden die Ausstellungen in der Öffentlichkeit durch zahlreiche Fachvorträge der Museumsmitarbeiter und der naturwissenschaftlichen Vereine, durch Filmvorführungen, Fachexkursionen und Publikationen in der Tagespresse.

Die Zusammenarbeit zwischen Museum und naturwissenschaftlichen Vereinen war von Beginn an mustergültig, weil beide Seiten etwas zu geben hatten. Das Museum war der zentrale Treffpunkt, bot Räumlichkeiten und vielfältige Anregung, und die Vereinsmitglieder halfen dem Museum über den Personalmangel hinweg, vermittelten oder brachten selbst Sammlungen mit.

Der Thür. Entomologische Verein, am 28. 11. 1922 aus der Vereinigung des „Entomologischen Vereins“ und des „Orion“ hervorgegangen, tagte seit dieser Zeit im Museum regelmäßig. Einige Jahre kamen auch der Botan. Verein unter der Leitung von Dr. WAND und der Naturwissenschaftliche Verein, dessen Vorsitzender Studienrat KORSCH es verstand, über 23 Jahre an einigen hundert Vereinsabenden ein stets abwechslungsreiches und interessantes Programm anzubieten. Regelmäßige Gäste waren im Museum auch der Geolog. Verein und der Erfurter Gartenbauverein.

Von den wissenschaftlichen Arbeiten aus dieser Zeit sind die im Selbstverlag von O. RAPP unter Mitarbeit von PETRY, JÄNNER, HUBENTHAL u. a. herausgegebenen „Beiträge zur Fauna Thüringens“ sowie die faunistischen Bearbeitungen der Käfer, Bienen, Fliegen, Ameisen und Halbflügler in der Reihe „Die Natur der mitteldeutschen Landschaft Thüringen“ bemerkenswert, in denen das Vorkommen der verschiedenen Insektenordnungen in Thüringen unter ökologischem Aspekt ausführlich dargestellt wurde. Die Sammlungen des Naturkundemuseums Erfurt enthalten einen großen Teil der Belege zu diesen Publikationen.

Eine bewunderungswürdige Fleißarbeit!

Während des Krieges litt das Museum zunehmend unter Personalmangel. Jedoch das Interesse der Bevölkerung an der Thematik des Naturkundemuseums schien eher zuzunehmen. Die Besucherzahlen stiegen 1943 auf 24 034 (beinahe das Doppelte des Vorjahres), so als erinnerte man sich wieder wahrer Werte. Dies geschah bevor bzw. während man damit begann, das gesamte Sammlungsgut auf Lastwagen zu verladen; 10 englische Kriegsgefangene und 3 Fremdarbeiter mußten dabei helfen.

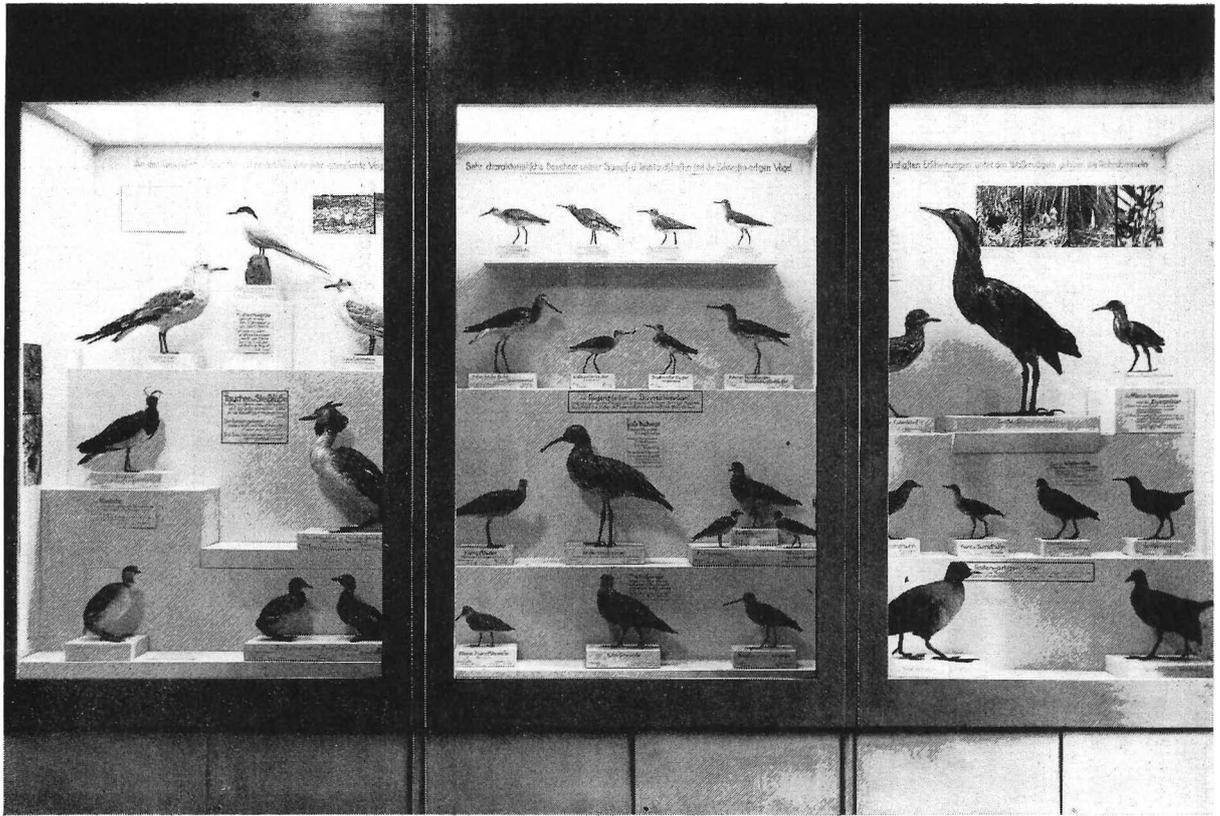


Abb. 8
Aus der ornithologischen Abteilung: Wasservögel

Foto: Wächtler 1932

Zusammenfassung

Am 29. 10. 1922 wurde in Erfurt unter Leitung von O. RAPP und mit Hilfe zahlreicher ehrenamtlicher Mitarbeiter das „Thüringer naturwissenschaftliche Heimatmuseum“ gegründet.

Bis 1945 kamen durch Ankauf bzw. Stiftung mehr als 100 regional, z. T. auch überregional bedeutsame geologische, botanische und zoologische Sammlungen ans Museum; das Schwergewicht lag auf den entomologischen Sammlungen.

Die dem internationalen Standard gerecht werdenden modernen Ausstellungen fanden im In- und Ausland Beachtung. Sie zeigten an Hand vieler Lebensbilder, z. B. der Insekten und Weichtiere Thüringens, Entwicklung, Mannigfaltigkeit und Wechselbeziehungen von Lebewesen und ihrer Umwelt.

1943 mußte das Museum auf Grund von Kriegseinwirkungen geschlossen werden. Die Sammlungen wurden ausgelagert und Kriegsschäden blieben gering. Bemerkenswerte Publikationen aus dem Museum sind die im Selbstverlag von O. RAPP herausgegebenen faunistisch-ökologischen Bearbeitungen verschiedener Insektengruppen in den Reihen

- „Die Natur der Mitteldeutschen Landschaft Thüringen“ und
- „Beiträge zur Fauna Thüringens.“

Fortsetzung Teil 2

Literatur

1. Archivmaterial des Museums für Naturkunde Erfurt
2. Breslau:
Statistische Mitteilungen aus dem Stadtkreise Erfurt (1878)
3. v. Bertalanffy, L.:
Das Thüringer naturwissenschaftliche Heimatmuseum, Kosmos 27 (1930) 293
4. Peters, P.:
Mitteilungen über das Stockfischhaus
Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Alterthumskunde von Erfurt 27 (1906) 74–80
5. Rapp, Otto:
Geschichte des Museums für Naturkunde der Stadt Erfurt (1952) Manuskript
6. Schoenichen, W.:
Die Insektenabteilung im Thüringer Naturwissenschaftlichen Heimatmuseum zu Erfurt
Der Naturforscher 2 (1924/26) 637–639
7. Schmidt, E.:
Haus zum Stockfisch in Erfurt
Wissenschaftliche Zeitschrift der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar, III. Jg. (1955/56) 208–221
8. Verzeichnis der Kunst- und Naturaliensammlungen im Museum des evangelischen Waisenhauses zu Erfurt (1863)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt \(in Folge VERNATE\)](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Pontius Hartmut

Artikel/Article: [60 Jahre Erfurter Naturkundemuseum - Teil 1 5-22](#)